

55. Jahrgang.

(Fortsetzung folgt)

hen uns dem Dank denen gegenüber an, die zu Hause und im Felde
gezeichnet haben, auch der Presse gegenüber. Ich bitte Sie, ohne
Hemmungen der Vorlage zuzustimmen. (Beifall.)
Abg. Ober (Soz.): Zu unserem Bedauern ist festzustellen,
dass auch heute Ausichten für einen baldigen Frieden nicht vorhan-
den sind. Die Erklärungen der gegnerischen Staatsmänner, auch
der Sozialisten, lassen von Friedensbereitschaft nichts verspüren.
Sie beharren auf der Niederwerfung Deutschlands. Sie hoffen, die
militärische Lage zu ihren Gunsten zu wenden. Sie wollen Deutsch-
land zu einem Frieden zwingen, der mit unseren wirtschaftlichen
und kulturellen Interessen nicht vereinbar ist. Angesichts dieser
Tatsachen demüßigen wir die Mittel, die erforderlich sind, um unser
Land vor dem Einbruch der teufelischen Übermacht zu schützen.
Unser Volk leidet gewaltig. Seine Widerstandskraft zu stärken,
ist unsere vornehmste Aufgabe. Deshalb fordern wir, dass alles ge-
schehe, um die Nahrungsmittelversorgung besser zu regeln, um die
Preise herabzusetzen. Auch der Arbeiterkampf muß gefördert werden,
namentlich in der Kriegsindustrie. Die Familienversorgung muß
besser werden. Die Regierung darf nicht verhandeln, um zu
einem baldigen Frieden zu gelangen, der die Lebensinteressen der
anderen Völker achtet und das Unheil neuer Kriege verhütet.
(Beifall.)

Abg. Bernheim (Soz. Arbeitergen.): Wie lange soll es
noch mit solchen Forderungen abzu? Die Verschuldung nimmt
weiter zu. Wer hat die großen Summen bisher gezahlt? Na-
mentlich die Großindustrie, die Landwirte, die Händler und Groß-
industriellen, die die hohen Kriegsgewinne auf Kosten des Volkes
erzielen, dem die neue Anleihe aufgelegt wird. (Sehr richtig! links,
Wachen bei der Rehrzeit.) Eine große Reihe kleiner Existenzen geht
zu Grunde, andere werden reich. Die Folgen neuer Anleihen ist
die Steigerung des Inflations. Einmal muß doch der Krieg sein
Ende nehmen. (Sehr wahr!) Kein zurechnungsfähiger Mensch
denkt daran, Deutschland zu vernichten. (Widerpruch. Rufe: Hohn
Georg!) Die Verträge zu einem Sonderfrieden zu kommen, müs-
sen scheitern. Sie sind auch nicht des deutschen Volkes würdig.
(Vizepräsident Dr. Baake ruft den Redner zur Sache.) Die
Diplomatie hat verlagert. (Vizepräsident Dr. Baake ruft den Red-
ner abermals zur Sache.) Dieser Krieg ist der Krieg des Imperialis-
mus und des Militarismus. Der Krieg geht zurück zu den Re-
thoden früherer Jahrhunderte vor 2000 Jahren. (Wachen, Schluf-
rufe, dauernde Unruhe.) Wie lange soll das Warten noch gehen!
Ein allgemeiner europäischer Konvent könnte den Frieden herbei-
führen. (Wachen.) Wir sind grundigliche Kriegsgegner. Die Ar-
beiterklasse aller Völker schließt sich uns an. Nur ein kleiner Kün-
gel will den Krieg auf Kosten der breiten Masse. (Plurule. Vize-
präsident Dr. Baake bittet, solche Ausführungen, auch wenn sie im
Rahmen der Fraktion abgegeben sind, zu unterlassen.) Wir lehnen
die Kredite ab.

Damit schließt die Aussprache. Auf Antrag des Abg. Kaiser-
mann (Natl.) erfolgt sofort die zweite und dritte Lesung, damit
zeige der Reichstag am besten den Willen zur Verteidigung des
Vaterlandes und für eine siegreiche Beendigung des Krieges.
(Bravo!) Die Kredite werden ohne weitere Bemerkung endgültig
angenommen. (Verbale Beschlußförmlichkeiten.) Dagegen stimmt
nur die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft.

Vor einem Jahre

Oktober—November.

28. Der Rückzug der Serben dauert an; sie verlieren 1300 Ge-
fangene; die Bulgaren besetzen Bitol.

Auf dem französischen und russischen Kriegsgeldanleihe zuneh-
mende Ruhe. Auf dem italienisch-österreichischen Kampf nach
einigen Tagen der Ruhe die Kampfbereitschaft (dritte Jönko-Schlacht)
nachmals auf; die Italiener erleiden schwerste Verluste, erreichen
aber nichts.

29. Bei den Armeen v. Kocetz und v. Gallwitz werden zusam-
men weitere 1000 Gefangene eingebracht.

Beitrag von Tschortopol wird die russische Stellung bei Roma-
row und der Ort selbst genommen; die Russen verlieren etwa 1000
Gefangene.

30. Bei Lahore in der Champagne nehmen unsere Truppen
eine Höhenstellung und machen dabei 1200 Franzosen zu Ge-
fangenen.

30. Der Rückzug der Serben beginnt an diesem Tage stuch-
artigen Charakter anzunehmen; die Tages-Gefangenenzahl steigt
auf 3000.

31. Abbruch der dritten Jönko-Schlacht. Sie begann am
18. Oktober, erlosch am Monatschluß, brachte den Italienern
keinen Gewinn, kostete ihnen aber 150 000 Mann Ver-
luste.

31. Oktober-Beute: Russischer Kriegsgeldanleihe (bei den drei
Heeresgruppen Hindenburg, Prinz Leopold von Bayern, v. Clossen
und der selbständigen Armee des Grafen Doherty) zusammen
28 000 Gefangene und 64 Maschinengewehre, bei den österreichischen
Truppenverlusten 26 000 Mann und 44 Maschinengewehre. In Serbien
(deutsche und österreichische Truppen zusammen unter Oberbefehl
von Madenien) 12 000 Mann, 14 Maschinengewehre und 13 Ge-
schütze. Die bulgarischen Truppen außerdem noch 10 000 Soldaten.

1. Bei Semlence, wo die Russen gegen die Armee des Gra-
fen Doherty vorübergehenden Erfolg erzielt hatten, nehmen sie im
Gegensatz unsere Stellungen, einschließlich des genannten Ortes,
wieder zurück und machen 2000 Gefangene.

1. An der Strupa machen die Österreicher bei Abweisung
eines russischen Angriffs 1800 Gefangene.

2. Ruhe im Westen, im allgemeinen auch im Osten, nur im
Befehlsbereich des Generals v. Clossen werden die Russen beider-
seits der Straße Oltowa-Tschortopol zu weiterem Rückzug gezwun-
gen und verlieren 600 Gefangene.

2. Weiteres schnelles Vordringen in Serbien. Ueberstiegen
der hohen Gebirgskette (1200—1300 Meter) und Einmarsch in
das Njema-Tal; 1500 Gefangene.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Rumänien's Mißgeschick.

Im Anfang war die Sache leicht, — man konnte triumphieren.
— denn Siebenbürgen war erreicht — nur durch „draußes“ mar-

thieren. — Man zog schon ein in Hermannstadt; — bis dahin ging
die Sache glatt. — Es sollten die Rumänen — sich auch mal sieg-
haft wöhnen.

Dann fand ein Szenenwechsel statt. — dem Sieger ward be-
kommen. — er sah, nun wendet sich das Blatt, — es kann auch
anders kommen. — Herr Ferdinand begann zu schreien: — Gefähr-
lich wird der Balkan, — er zieht durch Siebenbürgen — und
möchte uns erwürgen.

Und wie der Blig kam Falkenhayn — auch schon ins Land ge-
fahren — und hieb auf die Rumänen ein — und trieb sie flugs zu
Bauern. — Wie wenn der Haß die Bogen schneidet, — so trieb er
was da freudig und freudig — von jener Räuberbande — zurück in
ihre Lande.

Indes von oben Falkenhayn — dazwischen ist gefahren — 100
Madenen von unten ein — mit Lärren und Bulgaren — und
hieb dort gleichfalls grimmig drein, — schnell nahm er die Do-
brudja ein — und nahm mit seinem Heere — den Weg zum
schwarzen Meere.

Konstantin fiel, nun geht es in El — noch weiter vor da branten,
— Rumänen bekamen kein Ziel: — von oben wie von unten. —
Aber prahl man: Es steht Bistret — noch unberührt und selten-
fest, — doch sorgen die Jepsen — auch dort für böse „Mine“.

Rumänen, das nur Schmach erwarb, — hat selbst sein Los
entschieden, — es folgte es dem Peter Carp — dann schloß es
schleunigst Frieden. — Doch findet keine Unterfunkt — die einzige
Stimme der Vernunft, — ins Unglück stürzt sich weiter — der
Räuberstaat.

Aus der Münchner „Jugend“.

Die Kaiser. Als ich durch den Korridor kam, höre ich
unser neue Minna ins Telefon hineinsprechen: „Ich muß nur
noch Dele abdrücken!“

„Wenn erzählen Sie denn das?“ fragte ich.
„Ja“, sagt Minna treuherrig, „da fragt jemand: „Sind Sie
fertig?“

Der kleine Hans sollte sein erstes Seebad nehmen.
Vorher sehr unternehmend, fand der Mut des Kleinen schnell,
als er an der Hand der Mutter in die Wellen kam, und er hängt an
laut zu brüllen.

„Aber Hanschen“, ermahnt die Mama, „Du bist doch mein
tapferer Junge!“

„Ja“, antwortet Hanschen schluchzend, „die Badbutte (Bade-
wanne) ist aber zu voll.“

Gelegentlich der letzten Anwesenheit des Königs in Nürnberg
fleiert ein kleiner Knirps an dem Kunstgitter des Schönen Brun-
nens empor, um so den König besser sehen zu können. Wie ihn
dort zu oberst ein Polizei-Wachmeister hängen sieht, ruft dieser
ihm zu: „Das D' machst, daß D' runter tummst! Hängt droben
wie an Hf. Wer könnt' mana (meinen), Du stammst vom Dar-
win ab.“

Rundgang durch die Geschäfte.

Beim Pelzwarenhandler.

Dame: „Was ist heuer die große Mode?“

Verkauf: „Hansel!“

Dame: „Ich dachte, der eigne sich nur fürs Futter!“

Verkauf: „Jasoh, — besonders fürs Futter!“

Im Silbereisgeschäft.

Kundin: „Ich möchte Stoff zum Bekleiden.“

Verkauf: „Dasu brauchen gnädige Frau einen Bezug-
schrein.“

Kundin: „Für Elldorf? — Ich las doch, der werde einfach
aus der Luft gegriffen.“

Beim Juwelier.

Kunde: „Was fangen Sie denn an, wenn alles Gold ausge-
liefert wird?“

Juwelier: „Dann boh' ich Granaten.“

Der Eingeweihte.

Ich weiß genau, was der Hindenburg plant,
Was der Jepsen will, was der Lidenborff tut!

Und was niemand nicht ahnt, und was Keiner nicht schwant,
Ich weiß es bestimmt und genau, absolut!

Ich könnte erzählen! Hochinteressant!

Und Alles hab' ich aus erster Hand:

(Sie, Jenzl, bringen S' ma no a Bier!)

Ich hab' einen Schwager im Hauptquartier.

Zum Beispiel . . . mein Bruder, da wera S' aber schau'n . . .

Ja, ja, — doch, nicht wahr, Sie halten den Mund? . . .

Zu Ihnen, Herr Nachbar, da hab' ich Vertrau'n . . .

„Ich kenn' Sie ja schon seit 'ner halben Stunde! . . .“

Hf. leise . . . die Ohren zum Rundwerk gefenkt . . .

Welt — oh, das hätten Sie niemals gedacht!

(Sie, Jenzl, bringen S' ma no a Bier!)

Ich hab' es vom Schwager im Hauptquartier.

— Er hat eine Wafschfrau, die hat einen Sohn,
Der hat ein Wafschpuß wo in der Stadt,

Das betrügt ihn mit einem Geladen,
Der wo im Rathhäus' nen Stammtisch hat,

Und es wohnt von dem Stammtisch die Kellnerin
Bei 'ner Tramway-Reinigungsreinigerin,

(Sie, Jenzl, bringen S' ma no a Bier!)

Und die ist der Schwager im Hauptquartier.

Karlchen, Unteroffizier.

(J. St. verwundet im Lazarett.)

Klein-Lotte hat ein Brüderchen bekommen. Die Tante teilt ihr
die Neuigkeit mit und fragt: Aber nicht wahr, da freust Du Dich
tätig, Lotte?

Bergnügt nicht Lotte in die Hände: „O wie fein, da triegen
wir eine Lebensmittelfarte mehr!“

Da dem schönen Theater einer großen Stadt wird „Albino“ aus-
geführt. Der wackelhafte Feuerwehmann, neu in seinem Amt,
verfolgt aufmerksam die Vorgänge auf der Bühne von der ersten
Aufführung aus. Namentlich läßt er sein Auge von Albino.

Nach ihrem ersten Tönen wendet er sich plötzlich erschrocken
an den neben ihm stehenden Oberpfister und sagt triumphierend:
„Au, ich hab' doch gleich erkannt, 's is wirklich 's Frauenzimmer!“

„Alberking!“ ist die Antwort, und sorgenvoll läßt der biedere
Feuerwehmann fort:

„Au, da gam merch sehen, wie weit mer gegommen sind! —
müssen de Räubers schon de Männer machen!“

Anzeigen-Teil.

Bekanntmachung.

Es liegt Veranstaltung vor, darauf hinzuwirken, daß die vom
Bundesrat festgesetzte Höchstpreis für Brotpreise nur für
trockene und gesunde mahlbare Frucht gelten. Bei Anlieferung von
feuchter und nasser Frucht sind daher zur Verhütung einer un-
gemessenen Minderung des Höchstpreises Abzüge am angelieferten
Gewicht notwendig, um den Preis vor Schaden zu bewahren, und
zwar werden im allgemeinen bei feuchtem und feuchtem Getreide
2—3 Prozent und bei nasser Getreide 4—5 Prozent als Entge-
digung für den Feuchtigkeitgehalt in Abzug kommen. Die Be-
wertung der Frucht erfolgt bei jährlicher Ablieferung durch die
empfangende Stelle bezw. durch das Lager, während bei Bahnab-
lieferungen der Aufkäufer den Minderwert festsetzt. In den Fällen,
in denen der Landwirt mit dem feigsten Abzug nicht einver-
standen ist, haben die Mäßen und Lager sowie die Aufkäufer die
Anweisung, das vom Kreisaußschuß eingefetzte Schiedsgericht an-
rufen, dessen Entscheidung für die Beurteilung des Minderwerts
alsdann maßgebend ist.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1916.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses
von Heimbürg.

J.-Nr. 11. 14. 482.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 29. Oktober 1916.
19. S. nach Trin. Haupt-Gottesdienst (Hauptkirche) Herr Pastor
Kühler. Beginn des Kantens 9.45 Uhr, des Gottesdienstes um
10 Uhr. Eingl. 32, 1—3. Hauptl. 284, 1—4. Text: Eph. 5, 15—21.
Nach der Predigt Ps. 234, 10. Schlußl. 303. Haupt-Gottesdienst
(Draiser-Gedächtnis-Kirche) Herr Pastor Stahl. Beginn wie
oben. Eingl. 422. Hauptl. 187. Text: Matth. 9, 1—9. Nach der
Predigt Ps. 187, 6. Schlußl. 302. Gottesdienst auf der Waldstraße
Herr Pastor Dr. Schloßer-Waldstraße. Eingl. 27. Hauptl. 231.
Schlußl. 251, 9. Kinder-Gottesdienst um 11 Uhr (Hauptkirche) Herr
Pastor Stahl. Wieder 422 und 192. Text: Matth. 9, 1—9. Gänge
Männer- und Junglings-Verein. Biblische Besprechung nachmit-
tags 4 Uhr im Diakonienheim. Text: Joh. 15, 1—8. Evangelischer
Sonntags-Verein junger Mädchen. Versammlung von 4½—7 Uhr
im Volkswohl. Bibeltunde abends 8.30 Uhr im Saale des Dia-
konienheims. Herr Pastor Stahl. Familienabend des Jungfrauen-
Vereins der Waldstraße abends 8 Uhr im Gemeindehaus.

Gedächtnis-Gottesdienst von Sonntag, 29. Oktober bis einschl. Sam-
tag, 4. November: St. Zephie, Waldstraße.

St. Marienplatz-Kirche. Sonntag, den 29. Oktober 1916. Be-
ginn 6.30 Uhr: Frühmesse. 7 Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr:
Kindermesse mit Predigt. 9.45 Uhr: Johanni und Predigt.
11.15 Uhr: Militär-Gottesdienst mit Predigt. Nachmittags um
1—2 Uhr: Bibeltunde. 2 Uhr: Andacht. 4 Uhr: Junglings-
verein. Dienstag nachmittags 4 Uhr: Bibeltunde, beson-
ders für die Mitglieder des Männervereins, Frauenvereins und der
reits zur h. Kommunion gelangenen Schulkinder. Mittwoch, den
1. November 1916. Allerheiligen. Vormittags 6.30 Uhr: Be-
ginn. 7 Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr: Kindermesse mit
Bibl. 9.45 Uhr: Eucharistie und Predigt. 11.15 Uhr: Mil-
itär-Gottesdienst mit Predigt. Nachmittags 1.30 Uhr: Rosenkranz-
acht. 3 Uhr: Andacht mit Predigt für die Verstorbenen in
der Kirche der St. Marienplatz-Kirche. Donnerstag, den 2. No-
vember 1916. Allerheiligen. Sonntags 6 Uhr an St. Marien-
hausen und in der Pfarrkirche. Um 8 Uhr: feierliches Be-
seelenamt. Abends 8 Uhr: Andacht für die Verstorbenen. Wä-
rend der Allerheiligenzeit ist täglich abends 8 Uhr Andacht für
armen Seelen. Freitag nachmittags 7.15 Uhr: Segensmessen
Ehren des hl. Herzens Jesu. Abends 8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht
Marienhaus. Samstag nachm. 4.30 Uhr: Bibeltunde.

Herz-Jesu-Pfarrkirche. Sonntag, den 29. Oktober 1916. Be-
ginn 6.30 Uhr: Gelegenheits zur hl. Beichte. 7.30 Uhr: Früh-
messe. 10 Uhr: Johanni mit Predigt. Nachmittags 1.30 Uhr:
Borromäus-Verein. 4 Uhr: Marienverein. 5 Uhr: Rosenkranz-
Andacht mit Predigt. Täglich 7.15 Uhr: hl. Messe. Abends 7.30 Uhr:
Rosenkranz-Andacht mit Segen. Dienstag und Donnerstag
Schulmesse. Mittwoch, den 1. November 1916. Fest Allerheiligen.
Der Gottesdienst ist wie an den Sonntagen. Nachmittags 5 Uhr:
Beichtgelegenheit. Abends 7.30 Uhr: Allerheiligen-Andacht. Don-
nerstag: Allerheiligen. Vormittags 6 Uhr: erste heilige Messe. 8 Uhr:
feierliches Totenamt. Freitag: Segensmessen zu Ehren des heiligen
Herzens Jesu. Abends 7.30 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
Samstag nachmittags 4.30 Uhr: Salve-Andacht; danach Beicht-
gelegenheit.

St. Marien-Kapelle, Waldstraße. Sonntag, den 29. Oktob.
Vormittags 7.15 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Johanni mit Predigt.
Nachmittags 2.15 Uhr: Segensandacht. Hl. Beichte: Samstag nach-
5 Uhr, Sonntag morgen 8.30 Uhr. An Wochentagen hl. Messe
7.10 Uhr. Mittwoch und Samstag Schulgottesdienst. Son-
11 Uhr: Borromäus-Verein. Mittwoch, den 1. November 1916.
Fest Allerheiligen. Gebotener Feiertag mit sonntäglicher Göt-
tenordnung. Donnerstag: Allerheiligen. Feierliches Be-
seelenamt um 8 Uhr. Die Schulkinder nehmen an diesem Gottesdienst
Donnerstag, Freitag und Samstag abends 6.15 Uhr teil. Ge-
Andacht für die armen Seelen.

Gottesdienst in der Synagoge. Samstag, den 28. Oktober 1916.
Sabbatbeginn 4.45 Uhr. Sabbatmorgen 8.30 Uhr. Sabbat-
mittag 3.30 Uhr. Sabbatausgang 5.55 Uhr.

Gesetzlich.

Sonntags ist das Atelier nur von
morgens 9 bis mittags 2 Uhr
ununterbrochen geöffnet.

Gratistage

Der grossen Nachfrage wegen geben wir Jedem, der sich

vom 14. Okt. bis 1. Nov. (ganz gleich in welcher Preislage) bei uns eine Aufnahme
bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw.
(auch bei Postkartenaufnahmen)

Trotz der billigen
Preise Garantie für
Haltbark. d. Bilder.

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30 × 36 cm).

Samson & Cie., b. H.

Wiesbaden, Grosse Burgstr. 10.

Fernspr. 1986.

Fahrtstuhl.

Gesetzlich.

Sonntags ist das Atelier nur von
morgens 9 bis mittags 2 Uhr
ununterbrochen geöffnet.

12 Visiten
mit
4 Mark

12 Visites 1.90

12 Kabinets 4.90

Bei mehr. Pers. u. sonst. Extra-Ausg. kl. Aufschl.

12 Postkarten 1.90 M.
von

12 Visites
für Kinder 2.50

Bei mehr. Pers. u. sonst. Extra-Ausg. kl. Aufschl.

12 Visiten
mit
5 Mark

12 Kabinets 9 Mark

Neuerst billige Preise
infolge frühzeitigen Einkaufs.



Bordiertes Mantelfleid | **Gieg. Ballet**
mit Velours auf 24. — | m. Velours auf 31. —

Delzkragen u. Muffe

neue Fuchs- und Velerinen-Formen
in reichster Auswahl
Mark 8⁷⁵ 14⁵⁰ 22⁰⁰ 35⁰⁰ 58⁰⁰

in hervorragender Qualität, schöne neue Formen und gute Stoffe, viele mit Pelzbezug

Mark	17 ⁵⁰	22 ⁵⁰	35 ⁰⁰	48 ⁰⁰	63 ⁰⁰	5 ⁰⁰
------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	-----------------

in vielen, äußerst feinen Sorten

Mark	54 ⁰⁰	69 ⁰⁰	89 ⁰⁰	95 ⁰⁰	110 ⁰⁰	150 ⁰⁰
------	------------------	------------------	------------------	------------------	-------------------	-------------------

in weilligen und glatten Stoffen, halb und ganz lange Formen

Mark	1975	28 ⁰⁰	42 ⁰⁰	65 ⁰⁰	85 ⁰⁰	95 ⁰⁰
------	------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

in Seidenplüsch, Vellour, Rippenlamé, Astrakan u.m.
in enormer Auswahl, jugendliche Modarten u. gelegene Frauenformen

Mark 18⁰⁰ 38⁰⁰ 59⁰⁰ 75⁰⁰ 98⁰⁰ 120⁰⁰ 170⁰⁰

elegante Formen, aus wollenen Stoffen und Samt, viele mit Pelzgarnierung

Mark	29 ⁰⁰	38 ⁰⁰	45 ⁰⁰	59 ⁰⁰	75 ⁰⁰	89 ⁰⁰
------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Mark 10⁰⁰ 14⁰⁰ 16⁵⁰ 19⁰⁰ 24⁰⁰ 28⁰⁰

Geschw. Alsberg, Mainz

Ludwigstraße 3—5.

Wollene Blumen
Seidene Blumen
Samt-Blumen
Tüll-Blumen
Kleider-Röcke
Morgen-Kleider
Morgen-Jacken
Unterröcke
Kleiderstoffe
Blumenstoffe
Kostümstoffe
Mantelstoffe
Samt
Seidenstoffe
Mantelpelz
Afghanistan

Schuhhaus Sandel. Wiesbaden
Marktplatz 12. Kirchstraße 12.

Stenhyg
 zu verkaufen. 10985
Zimmermeister Kopp

Weitmann u. Pöll,
Weinhandel.
Eltville, Rheingau.

Zimmer

Warenhaus Julius Bormass G. m.
b. H. **Wiesbaden.**